



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Westfälische Sagen und andere Gedichte erzählenden Inhaltes

Steinbach, Theodor

Paderborn, 1910

Es kommt die Nacht

urn:nbn:de:hbz:466:1-8960

Dann wird der einst entschwundne Priestergreis
Erscheinen aus des Tempels hohen Wänden
Mit Jesu Leib, um zu des Höchsten Preis
Das unterbroch'ne Opfer zu vollenden.



Es kommt die Nacht.

Es funfelt im finstern Hage
Des Nachts um die zwölfte Stund'!
Es tut sich in lebender Klage
Ein banges Geheimnis kund.

Es funfelt im düstern Hage
In dämmernder Mitternacht.
Dann steigt die seufzende Sage
Empor in schauriger Pracht.

Und über den Föhren glastet
Ein feuriges Flammenrot.
Und drunten im Hage hastet
Vorüber, was längst schon tot.

Sie hasten und rennen und jagen,
Die Toten, im tiefen Tann.
Sie weinen und wimmern und flagen
Der Zeit, die lange verrann.

Sie fluchen und fliehen und jagen
Hinauf zur felsigen Höh'
Und stürzen mit stöhnenden Klagen
Hinab in die stille See.

Ob sie auch wimmern und weinen
Allnächtlich im weiten Tann:
Sie bleiben inne des einen,
Daß niemand mehr wirken kann.

Sie haben gespielt und gespottet,
Verspottet die Spanne der Zeit.
Und nun sind sie ausgerottet
Dem Garten der Seligkeit.



Die Rache des Himmels.

„Noch einen blanken Becher voll Burgunder!
Den trink ich auf der Hölle Huld und Heil.
Der Satan lebe! Seine Freudenwunder
Durchweben uns'res Wesens besten Teil.

Genießen will ich, bis mein Leib als Leiche
Hinsinkt, umfangen von der schönsten Maid.
Gold, Wein und Liebe sind im Höllenreiche
Die höchste Gottheit und Dreifaltigkeit.“